



Die ÜberMaler*innen

Akaprojekt will Darmstadt bunter und schöner machen

Akaprojektmitglieder vor ihrem jüngsten Verschönerungsobjekt: Heinz Zeyer, Ingrid Hirmüller, Petra Neumann-Prystaj, Gisela Ünzelmann-Simon und Blanka Pfundstein (v.l.)

Foto: Klaus Mai

■ Sie sind Mitglieder der Akademie 55plus, ihr Markenzeichen ist „akaprojekt“, sie nennen sich „Arbeitskreis Kunstprojekte im öffentlichen Raum“. Fünf verunzierte Objekte haben sie schon neu gestaltet, das nächste Projekt ist bereits in Vorbereitung.

„Unser Vorteil ist: Wir haben Zeit!“, sagt Petra Neumann-Prystaj. Sie leitet den 2015 von Klaus Philipp gegründeten Arbeitskreis und ist von Anfang an dabei. Der Gründer selbst ist es nicht mehr, er gehe jetzt eigene künstlerische Wege, erläutert Neumann-Prystaj. Sie und ihre Kolleg*innen entwerfen und malen just for fun. Zu ihren selbst gestellten Aufträgen gehört bis heute die Gestaltung der Büroschaufenster des Aka in der Heidelberger Straße. 2015 war das die erste Aktion der Gruppe.

Das erste Projekt im öffentlichen Raum folgte 2017. Der Durchgang vom Karolinenplatz ins Residenzschloss wirkte nicht nur auf die Aka-Gruppe verwahrlöst. Gemeinsam beriet man, wie man das Ganze verschönern könne und entschied schließlich demokratisch. Jetzt zieren Scherenschnittdarstellungen von Menschen in Barockkleidung und Abbildungen der Studierenden von heute die weiß grundierten Tunnelwände - ein Hinweis auf die historischen Schätze im Schlossmuseum einer-

seits und die jetzigen Eigentümer und Nutzer andererseits.

Überhaupt beziehen sich Aka-Projektmotive immer auf ihre Umgebung: Die Mauer an der Teestube „Konkret“ in der Alicestraße stellt in spielerischer Weise dar, was die Obdachlosen an Wasch- und Kommunikationsmöglichkeiten in der Teestube vorfinden. Die Mauer an der St. Elisabeth-Kirche zeigt eine Vielfalt an Menschen, wie sie die Kirche gerne in ihren Räumen willkommen heißen möchte. „Tinas Kiosk“, ein Trafo-Häuschen, an der Inselstraße erinnert an Arno Schmidt, der vis-à-vis wohnte und jetzt seiner Unsterblichkeit wohl noch weniger entrinnen kann.

Der ehemalige Gefängnispfarrer Heinz Zeyer weiß nicht, ob Arno Schmidt das gefallen hätte. Zeyer ist gelernter Schriftsetzer und wollte mal Kunst studieren: „Ich bin aber durchgefallen“, zwinkert er. „Tinas Kiosk“ hat er mitgestaltet, beim jüngsten Projekt war er natürlich auch wieder dabei.

„Mit dem Rad zum Meeresstrand“ heißt es und befindet sich auf dem Trafo-Häuschen an der Kranichsteiner Straße, Höhe Kastanienallee. Daran hat die Aka-Gruppe im August in glühender Hitze gearbeitet. Der Entwurf stammt von Gerhard Sanzenbacher, ehemals Ingenieur in der Wasserwirtschaft. Drei Fotos, in Marokko, Kalifornien und Portugal aufgenommen, hat er

dabei kombiniert: Ein Radler fährt an Gebäudeöffnungen vorbei, die den Blick auf einen Strand, Spaziergänger und Wolken freigeben. Denn jede (Welt-)Reise beginnt bekanntlich mit dem ersten Schritt - oder eben dem Einstieg in den Bus, eine Anspielung auf die benachbarte Bushaltestelle.

Nicht zufällig sind die beiden letzten Malereien auf Trafo-Häuschen entstanden. „Mit e-netz haben wir einen Partner gefunden, der uns unterstützt, indem er uns Wände zur Verfügung stellt“, freut sich Gruppenleiterin Neumann-Prystaj. Das sei nicht immer so einfach gewesen, denn „die Eigentümer der Mauern und Gebäude, die wir veredelt haben, müssen zustimmen und sie zahlen die Materialkosten. Doch sie haben ja auch etwas davon.“

Und das sogar nachhaltig. Eine der Malerinnen z.B. kümmert sich um den Erhalt der Figuren im Schlossdurchgang, die gerne mal mit Kulis bekriztelt oder mit obszönen Sprüchen versehen werden. Die Gruppe achtet darauf, dass ihre Objekte nicht wieder verschandelt werden, sie wollen lieber „den Blick darauf lenken, dass es etwas Schönes gibt.“ Bald vielleicht auch an der Erbacher Straße, dort ruft schon das nächste Projekt.

MH

Mehr Informationen über „akaprojekt“ und die Akademie 55plus Darmstadt e.V.:

■ www.aka55plus.de